

# Die deutsche Zeitung

Merseburger Korrespondent

Witteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 264

Veröffentlichung Montag und Dienstag Merseburger  
Anzahl: Nummer 1-264  
Der Preis beträgt monatlich (Einschließung) sechs  
Marken für den Postweg und vierzehn für den  
Einschließung

Merseburg, Donnerstag, den 11. November 1937

Monatliche Beiträge 2,10 frei Haus (einmal 2,00 bei  
Vorauszahlung) 2,30 bei Post, 2,50 bei  
Einschließung. Adressänderung halbes Jahr  
Einschließung: Nr. Mittelstraße 3, Zeitschriftverlag

Einzelpreis 10 Pf.

## Volkentscheid über eine neue Verfassung

### Brasilien autoritär regiert

Schaffung eines starken Regimes notwendig — Richtlinien für die Aufbauarbeit

Brasilien's Bundespräsident Vargas sprach gestern Abend im Parlament vor. Er sagte u. a., die Parteimitgliedschaft, die revolutionären Strömungen und der Klassenkampf hätten das Land an den Rand des Bürgerkrieges gebracht. Deshalb sei auch der Ausnahmestand für einige Zeit verlängert worden. Jetzt aber sei die Schaffung eines starken Regimes notwendig geworden, das Frieden, Sicherheit und Arbeit verbringe. Die neue Verfassung habe die demokratische Form zwar aufrecht, lasse sich aber auf die Lebensnotwendigkeiten überparteilicher Kräfte wie Volk, Heer und Marine.

Der Präsident zeigte weiter die Richtlinien für die Aufbauarbeit auf und kündigte eine neue Verfassung und vor allem die Einstellung des auswärtigen Schuldendienstes bis zur Vervollständigung der Wirtschaft und Währungsfrage an. Weiter sei der Ausbau des Eisenbahn- und Transportwesens, die Schaffung einer eigenen Schornsteinindustrie mit Unterstützung ausländischer Kapitalisten sowie eine bessere Ausnutzung der Seehäfen zur Sicherung der Unabhängigkeit des Landes vorgesehen. Vargas schloß mit der Versicherung, daß Brasilien mit allen übrigen Mächten zur Erhaltung des Friedens beitragen werde.

Der Chef der brasilianischen Polizei sagte die Presse davon in Kenntnis, daß nach der Erklärung des Justizministers die neue Verfassung verfaßt worden ist. Der Bundesrat, die Bundesversammlung und ebenso die Parlamente der Länder und Gemeinden sind zu befragen. Die neue Verfassung wird mit der Verkündung der neuen Verfassung gab die Polizei eine weitere Mitteilung heraus. Die Umwandlung, die bewirkt, der Nation den Frieden zu erhalten, habe sich vollkommen ruhig vollzogen. Die neue Verfassung werde einem Volkentscheid unterbreitet werden; sie sichere die Autorität des Bundes und verleihe die Regierung mit Rechtsmitteln zur Wahrung der Ordnung.

Der Staatsminister veröffentlichte die neue Verfassung, die aus 178 Artikeln besteht. In ihr heißt es u. a.: Brasilien ist eine Republik in Form von Bundesstaaten. Die Legislative liegt bei dem Nationalparlament in Zusammenarbeit mit dem nationalen Senat und dem Bundespräsidenten. Die Legislaturperiode dauert vier Jahre. Der Bundespräsident leitet die Innen- und Außenpolitik und ist in letzter Instanz entscheidend für die Gesetzgebung und Verwaltung. Ihm steht das Recht der Amnestie des Parlamentes und der Intervention in den Bundesstaaten zu. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Die Pariser Frühblätter veröffentlichen in mehr oder weniger sensationeller Aufmachung die bisher vorliegenden Agenturmeldungen über die jüngste Entwicklung in Brasilien. Die „Epoque“ hebt hervor, daß Präsident Vargas die Macht übernommen

und eine neue Verfassung ähnlich derjenigen Portugals verfaßt habe. Das Blatt bemerkt, daß dieses Ereignis kurz auf die Bildung des neuen Dreiecks folge. Die Welt zähle jetzt einen totalitären Staat mehr.

Vargas meldet aus Buenos Aires, daß nur die Gouverneure von Bahia und Pernambuco zurückgetreten sind, während die Gouverneure der meisten anderen Staaten Brasilien ihre Zustimmung zu der neuen Regierung gegeben haben.

## Völlig zugunsten der Japaner

### Die Lage vor Schanghai

Trotz einzelner Widerstandstakte die Stadt in der Hand der Japaner

Die Gefechtslage vor Schanghai hat sich völlig zugunsten der Japaner geändert. Die Chinesen, die bereits ihren Stützpunkt in der nördlichen Chinesenstadt Tschapei und den südlich verlaufenden Nordbahnhof verloren hatten, haben nunmehr auch die südliche Chinesenstadt Anta anzuweilen müssen, und ob ihre Offensiv, nördlich des Zusanbaches sich von dort bis nach Lungchowang Wenzu ziehen zu können, erfüllen werden, ist sehr zweifelhaft. Der Rückzug wurde von Kantung aus anbehalten, aber es scheint, daß dieser Befehl zu spät gegeben wurde, um die chinesischen Truppen in Ordnung zurückzuführen. Die Gefechtslage ist noch nicht völlig überflüssig, aber trotz einzelner Widerstandstakte ist Schanghai tatsächlich heute in der Hand der Japaner.

Die japanische Seemarine wird wahrscheinlich das Tai-Ses in Richtung Nanjing marschieren und damit die Verteidigungsstellungen der Chinesen nördlich des Tai-Ses bis zum Yangtschik im Rücken bedrohen, so daß auch das Weichbild von Schanghai nicht völlig sicher zu rechnen ist. Die Chinesen, die gleichzeitig mit dem südlichen Jangtschik die Japaner einen nördlichen bei Suzhou an und wenn sich die beiden Jangtschik näherten, ist die Hoffnung der Chinesen, von Anta bis zur Handlungsbahn eine neue Verteidigungslinie zur Deckung von Nanjing aufzubauen, in die Brüche gegangen. Damit würde die Erwartung der japanischen Verteidigung, Nanjing in Besitz zu nehmen, und damit den Sitz der chinesischen Zentralregierung, erfüllt werden.

Dem Frontbericht der Domei zufolge haben die japanischen Truppen gestern im Laufe der Verfolgungskämpfe mit den chine-

sischen Truppen Kanton besetzt. Die Meldung besagt weiter, daß die japanischen Truppen, wurde in der feindlichen Rückzugslinie vorgetrieben seien und gleichzeitig den ihnen vor Augen beobachteten Anmarsch neuer chinesischer Truppen aus der Gegend von Hangchow gestoppt hätten. Aus weiteren Berichten geht hervor, daß nach der Vereinigung des nördlichen und des südlichen Flügels der Japaner, die für die bevorstehende, der Rina um Schanghai geschloßen sei.

## Keine italienische Antwort

auf den sowjetrussischen Protestschreiben. Auf eine Anfrage, ob Italien auf den sowjetrussischen Protest antworten werde, wurde in der heutigen ausländischen Pressekommission erklärt, daß Italien keine Antwort erteilen werde.

## Englisches Rekrutierungs-

### büro floh in die Luft

Verdacht eines Attentats. Das Rekrutierungsbüro für freiwillige der Marineoffiziere in Belfast wurde am frühen Mittwochabend durch eine Minenexplosion zerstört. Die Explosion war so heftig, daß sie in der ganzen Stadt gehört werden konnte. Mehrere Leute, die vorübergingen, entkamen wie durch ein Wunder schweren Verletzungen. Die Polizei, die sofort die Untersuchungen aufnahm, erklärte, daß man Spuren eines Selbstmordes gefunden habe. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

## Bruno Mussolini

### nicht gefangen

Rom bemerkt Auslandsmeldungen. Zu den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten, daß Bruno Mussolini bei einem Flug abgeschossen sein soll und sich als Gefangener in den Händen der Briten befindet, wird von amtlicher Seite erklärt, daß diese Nachrichten „schöner Unfug“ seien. Auch aus privater Quelle wird berichtet, daß es sich dabei um reine Erfindungen handle, und daß Bruno Mussolini wohnhaft sei.

## Flugkapitän Melitta Schiller

### Der Reichsminister der Luftfahrt hat am 9. November 1937 der Flugkapitän Melitta Schiller den ehrenvollen Titel Flugkapitän verliehen. Frau Schiller ist die einzige Frau Deutschlands, die im Reich sämtlicher Flugsportvereine für alle Klassen von Motorflugzeugen, für Kampfflug, Segelflug und Segelflurflug ist.

## Außenpolitische Therapie\*)

Wir sind weit davon entfernt, uns bei der Erörterung außenpolitischer Grundsätze felsen für einen unabhätigen europäischen Zustand jenseits des Wortes „von deutschen Wesen“ zu bedienen, an dem „die Welt gefangen“ solle. Diese Formel hat in den geschichtlichen Kämpfen der Deutschfeindschaft maßgeblich genug Unheil angerichtet und vor dem Kriege ein Großteil der Völker und Staaten gegen Deutschland aufgebracht. Außerdem widerspricht sie heute der klar herausgestellten These, daß der Nationalsozialismus als geistige und politische Exportartikel Form deutscher Staatspolitik sein Exportartikel ist. Wofür also überhaupt ein ins-

## Englisches Rekrutierungs-

### büro floh in die Luft

Verdacht eines Attentats. Das Rekrutierungsbüro für freiwillige der Marineoffiziere in Belfast wurde am frühen Mittwochabend durch eine Minenexplosion zerstört. Die Explosion war so heftig, daß sie in der ganzen Stadt gehört werden konnte. Mehrere Leute, die vorübergingen, entkamen wie durch ein Wunder schweren Verletzungen. Die Polizei, die sofort die Untersuchungen aufnahm, erklärte, daß man Spuren eines Selbstmordes gefunden habe. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

## Bruno Mussolini

### nicht gefangen

Rom bemerkt Auslandsmeldungen. Zu den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten, daß Bruno Mussolini bei einem Flug abgeschossen sein soll und sich als Gefangener in den Händen der Briten befindet, wird von amtlicher Seite erklärt, daß diese Nachrichten „schöner Unfug“ seien. Auch aus privater Quelle wird berichtet, daß es sich dabei um reine Erfindungen handle, und daß Bruno Mussolini wohnhaft sei.

## Flugkapitän Melitta Schiller

Der Reichsminister der Luftfahrt hat am 9. November 1937 der Flugkapitän Melitta Schiller den ehrenvollen Titel Flugkapitän verliehen. Frau Schiller ist die einzige Frau Deutschlands, die im Reich sämtlicher Flugsportvereine für alle Klassen von Motorflugzeugen, für Kampfflug, Segelflug und Segelflurflug ist.

## Beziehungen

### zu Tschatschewski?

Dawidow soll bereits verhaftet sein.

Im Zusammenhang mit der von uns bereits gemeldeten Abberufung des bisherigen Warschauer Konsulatschiffers Dawidow ist ein neuer Posten nach Moskau berichtigt die Warschauer Presseagentur AFE, daß nach Gerichten, die in Moskau verbreitet sind, Dawidow bereits durch die GPU verhaftet worden sein soll. Für die Annahme, daß mit diesem Schritt Stalin der Anfang zu einer „Generalkleinigung“ im gesamten Apparat der diplomatischen Vertretungen Moskaus gemacht wird, sprechen auch Umstände, die eine persönliche Beziehung aber zur Herrschaft Litwinow-Binkelstein an einer lokalen Ausübung der Auslandsvertretungen wahrscheinlich machen. Denn es ist nicht unbekannt geblieben, daß er eine Verbindung erlangt hat, wodurch den Sowjet-Diplomaten neuerdings verboten wird, Familienangehörige mit ins Ausland zu nehmen. Das hat natürlich den Sinn, sie durch diese Beziehungen in die Hand zu bekommen.

Von Frau Dawidow, der bekannten Moskauer Sängerin Marijama, berichtet der „Krafter Kurier“, daß sie sehr freundschaftliche Beziehungen zu dem erlassenen Sowjetminister Tschatschewski unterhalten habe. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß dieser Umstand Dawidow verhaftet gemacht und die Aktion gegen die Warschauer Volkspost auslösen hätte.

## Frankreichs Filmzensur

### wird schärfer

Durch Erfahrungen aus geworden.

Nach einer Meldung des „Niaaro“ wird in Frankreich demnächst die Filmzensur eine empfindliche Veränderung erfahren. Nach dem Bericht außerordentliche Mäßigung gegenüber habe. So wird allen Filmen die Genehmigungsbescheinigung nicht erteilt werden, die 1. dazu geeignet sind, die Kräfte lächerlich zu machen oder ihr Ansehen herabzusetzen, 2. das Nationalgefühl fremder Völker verletzen und diplomatische Schritte nach sich ziehen könnten, 3. die durch Verleumdung von bewährten, Unsterblichen, Unsterblichen, verdienstvollen Persönlichkeiten einen gefährlichen Einfluß auf jugendliche Besucher ausüben könnten. Weiter werden Filme, die Krieges- oder Spionagenotizen enthalten, nur ausnahmsweise die Verfilmungsbewilligung erhalten. Alle Filme schließlich, die Fragen der nationalen Verteidigung, öffentlichen Einrichtungen des Staates oder hohe nationale oder ausländische Persönlichkeiten betreffen, sollen erst nach einer Rücksprache mit der Staatlichen Filmprüfstelle in Angriff genommen werden.

## Japan Antwort am Freitag

Die Brüsseler Neunmächtekonferenz trat gestern nachmittags zu einem kurzen Meinungsaustrausch zusammen. Der belgische Außenminister teilte die ihm aus Tokio zugegangenen Telegramme mit, wonach die japanische Antwort erst für Freitag zu erwarten ist. Daraus

hin wurde beschlossen, die nächste Sitzung am Sonnabendvormittag abzuhalten. Die Mitwirkung war zum großen Teil ausgefällt mit einer Sitzung für Ramsay MacDonald. Sauerwein meint im „Paris Echo“ zur Abreise Litwinow-Binkelstein, der Brieflich sich zu weit von „deutscher Welt“ entfernt habe. Man habe nicht nur jede Bereitschaft des Völkerverbundes an dieser Konferenz abgelehnt, sondern davon gesprochen, die Vermittlung im fernöstlichen Streit einzeln auszuföhrten Mächten anzuvertrauen.

## Landesverräter hingerichtet

Die Justizprokessstelle beim Volksgerichtshof hat abgeurteilt: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu lebenslangem Geirück verurteilte Major Bernhard Sander ist Mitwissersgen hingerichtet worden. Sander hat sich im November 1935 nach Liechtenstein der Verbandsrepublik erklärt, in die französische Fremdenlegation einzutreten. Da er durch einen Unfall wochenlang untauglich geworden war, kam es nicht zum Eintritt in die Fremdenlegation. Sander wurde daher, wie durchweg alle zum Völkerverrat in der französischen Fremdenlegation bereiteten Deutschen, der gegen Deutschland arbeitenden Spionage als Verräter des Landesverrats angefaßt. Bis zu seiner Verhaftung im März 1936 war Sander ein militärischer Agent des ausländischen Nachrichtendienstes. Angefaßt der ersten Genügnung des Sander konnte nur der Tod die Sünde seines Verdrögens sein.

Internationaler stehender deutscher Gedankengang besteht, kann er sich nur darauf beschränken, daß wir den besten Beitrag zu einer europäischen Ordnung nur dann leisten, wenn wir die eigenwillige Ordnung mit äußerem Einsatz betreiben. Voraussetzung der Gesundheit des Ganzen ist die Gesundheit der Teile. Das deutsche Volk ist nicht nur europäisches Großvolk selbständig, sondern auch europäisches Herzvolk. Darauf beruht sein europäisches Gewicht und seine europäische Verpflichtung. Inwiefern und mit der Meinung, daß die europäische Ordnung dann am besten gewährleistet sein wird, wenn jedes europäische Volk sich ein Optimum künftiger Ordnung und vollstündiger Führung erarbeitet.

Nehmen wir nun an, das geschieht. Wäre dadurch die europäische Friede gesichert? Denn das bleibt ja Endziel einer Politik, die sich für die Zukunft der Alten Welt und des weissen Mannes verantwortlich fähig. Die Antwort lautet: Nein! Auch dann noch wird es nicht ausreichen, daß sich europäische Völker gegenseitig in Gebete geraten, daß sie bei allem Guten — also europäisch gerichteten Willen — Anstrengung auf Kosten anderer leisten. Wohl werden die geordnete Volkführungen in sich geordneter Staaten leichter von Volk zu Volk sprechen können. Das zerrückte Zwischenträgerum übernationaler Mächte (Völkerverrat, Fremdenverrat, internationaler Judentum) wird ausgeschaltet sein. Das Kampfrüstung des politischen und kulturellen Weltbewußtseins wird nicht mehr bleiben und bleiben müssen, weil jede Völkerverratung seine militärischen Formen hat und behält. Es wird demnach auch keinen europäischen Völkerverrat geben können. Kriege werden nicht grundsätzlich ausgeschlossen sein, selbst wenn überlegenden Führer gemeinereuropäische Zielsetzungen an sich berechnen und vertretbaren nationalen Völkerverratungen vor sich überordnen sollten.

Es kommt also im Leben weder auf eine pseudoemotionalische Gleichberechtigungsforderung für die europäischen Staaten noch auf einen schwächlichen Pazifismus an, sondern auf eine verpflichtende Genügnung, die bei aller Verschiedenheit das Gemeinliche selbst im Kampf nicht aus den Augen verliert. Eine Rangordnung wird immer bestehen.

\*) Bgl. Zeitschrift v. 21. u. 22. 30. Oktober.



Wie wird einem europäischen Leistungswettbewerb entgegen, durch den zu erreichen wäre, wenn zum mindesten die eigentliche Führung zufällt. Dieser Leistungswettbewerb wird auch zu einer europäischen Neuordnung führen, denn das Beharren auf dem uneuropäischen Zerstückelungsdenken der Vorkriegszeit verleiht jeder Entscheidung vornehmlich aus. Zu solchen wird die alte Welt nach einmal, nach vorne ansetzen — sie wird unermesslich mühen und Folgerungen zu ziehen haben — der, desto besser. Denn hoch dunkeln die großen europäischen Entscheidungsbilder heraus.

Das europäische Ordnungsprinzip wird das völkische sein. Es ist in Deutschland und in den großen Gedanken vom Reich. Das Reich ist mehr als ein bloßer staatlicher Gedanke, ist mehr als ein territoriales Denken. Es ist vielmehr ein im Politischen zu sicheres geistiges Bänken, ein Gedanke höherer Sittlichkeit, ein Rechtsgebot, der eine neue Ordnung überträgt und leitet. Es war z. B. das Übermaß des mittelalterlichen Rechtsgebotens, das sich im völkischen Weltverständnis, seine und größere staatsrechtliche Gebilde, freimüßig einordnen, weil er für das Tor in eine geistig-kulturell überlegene Gemeinschaft bildet. Man denke in diesem Zusammenhang ferner an die Verwirklichung, die etwa vom Magdeburger Städterecht ausgegangen ist. So sehr wir uns auch im neunzehnten Jahrhundert und bis in das zwanzigste hinein vom rechtlichen Denken entfernt haben mögen, der Rechtsgebotens als solcher ist längst nicht ausgerottet, ist keineswegs vom gestirnt. Er steht, erneuert am nationalen, ethischen Elemente (z. B. Übung der für die ganze Welt brennenden Arbeiterfrage, neues Gemeinschaftsverständnis, Aufheben, Unterordnung der Wirtschaft unter das Völkische usw.) noch im Erhöht. Er wirkt durch seine Erfindung und wird wieder in den Vordergrund des europäischen Denkens treten, nicht etwa, weil man ihn — was nicht geschieht — vor den Grenzen propagierte, sondern einfach weil er so tief in uns ist und weil er so tief ist.

Eine wahrhaft europäische Außenpolitik steht für Deutschland her also vor der Aufgabe einer Neuordnung im Sinne des völkischen Prinzips. Ihre Verwirklichung ist Grundvoraussetzung einer echten europäischen Weltordnung. Jedem europäischen Volk, das staatsrechtliche Kraft und berechtigte Ansprüche zur Staatsbildung in sich trägt, muß die Möglichkeit gegeben werden, wenigstens seinen geschlossenen Volksgesunden länderlos staatslich zusammenzufassen. Grundbedingung dabei bleibt die Freimüßigkeit sein. Das Deutsche Reich kann z. B. sein Interesse daran haben, daß Deutschland, das kein Reichsbürgerrecht mehr hat (z. B. die deutschen Teile der Schweiz), die an sich als geschlossenen deutschen Volksgesunden gebildet, etwa mit völkischen Mitteln einigermassen über Grenzbereichung zum Reich zu will, muß ihm der Weg dazu eines Tages so oder so geebnet werden. Keinem Staate unseres Erdkreises kann grundsätzlich das Recht zugesprochen werden, sich einer solchen euro. an notwendigen Entwicklung zu widersetzen. Mit einer Verwirklichung dieser Ziele wäre ein hoher Prozentsatz europäischer Völkischer herbe ausgeführt.

Diese Forderung besteht sich naturgemäß nur auf das geschlossene, an der Reichsbereichung liebedeute Deutschland. Mit dem Inselreichstum wäre anders zu verfahren. Hier ist ein Schicksal von völkischer Bedeutung — aber auch für alle sogenannten völkischen Minderheiten in der Zerstückelung, gleichgültig wo sie in Europa siedeln — Platz zu greifen. Wir haben erlebt, welches grauenvolle Sprengpulver kulturell, geistig, politisch und wirtschaftlich bedrückt völkische Minderheiten darstellen. Solange ein Schwärmerplan an solchen Minderheiten im Bewusstsein der Völkischen — über Führungen nicht einfach als unpolitisch und unwürdig empfunden wird, gibt es keinen echten Frieden in der Alten Welt.

Das kann natürlich nur nicht etwa bedeuten, deutsche Sprachinseln z. B. in Karpaten-Rundland, in Rumänien, in Südbalkan auf Grund ihres völkischen Lebensrechts als politische Schutzgebiete des Reiches zu fordern. Die geschichtliche Lagerung der Völkischer in Europa wird zu kompliziert, und insbesondere ist das Deutschland in der europäischen Zerstückelung zu völkisch, daß bei der Durchführung eines solchen Gedankens praktisch der gesamte Ostraum bis an die Sowjetgrenze, bis nach Wolhynien und Bessarabien hinunter, von der Dobrußa über so das fiktionalistische Banat hinaus zu oder so in das Reich einbezogen werden müßte. Nur ein Phantasie könnte solche Ziele für erstrebenswert oder auch nur möglich halten. Hingegen muß eine europäische Ordnung geschaffen werden, in der die Völkischer völkischen Minderheiten unter allen Umständen die Verwirklichung

## Für Besprechungen statt Erklärungen Rom antwortet Chamberlain

### Offizielle römische Korrespondenz gegen irrige englische Annahmen

Zu der Rede, die der englische Premierminister bei dem Bankett zu Ehren des Vondoneur-Kontrahenten gehalten hat, erklärt die römische „Diplomata“, man habe die Erklärung Chamberlains aufmerksam verfolgt. Man sei in römischen Kreisen, zumal eine zusammenhängende und logische Linie in den völkischen Zusammenhängen des englischen Premierministers festzustellen sei, der Ansicht, daß man nicht länger warten solle, um dem normalen diplomatischen Wege, einer von der fachlichen Regierung immer bevorzugten Weg, Besprechungen zu beginnen und zu erheben, zu gelangen, da man sonst glauben könnte, daß sie allein nur zu einem gleichzeitigen und einschneidenden Zweck erfolgen, eine irrige Annahme allerdings, denn niemand wird sich einfallen lassen, über „römischen Laster“.

### Waffenstillstandsgerüchte

Vor dem Zusammenbruch in Kopenhagen. Im Zusammenhang mit den Gerüchten von einem Waffenstillstand zwischen Deutschland und England, die sich in den letzten Tagen der „Jahre“ in großer Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit hervorgehoben haben, wird über die schwereren Missverständnisse unter den völkischen Hauptkräften in Barcelona, die roten Wäldersänger dachten, zurückzuführen, daß die römische „Diplomata“ Minister Prieto nicht in Salamanca einen Schritt für den Abschluß eines Waffenstillstandes unternehmen. Seit der Wäldersänger nach Barcelona für der Wille zum Durchbruch der roten Überwogenen schwer erschüttert.

bezeugen, diesen Minderheiten ihr Lebensrecht ungehindert zu belassen. Das neue deutsch-polnische Minderheitenabkommen hat jedoch einen ersten Anfang in dieser Richtung gemacht.

Eine solche Ordnung wäre freilich noch nicht der Weisheit letzter Schluss. Nicht jedes Volk in Europa wird eine förmliche Staatsbildung als die Dauer ausgedehnten können oder auch nur wollen. Ein Rahmen einer von völkischen Rechtsgeboten bestimmten Neuordnung wären also an Aufhebung seiner jeder Gebilde an Großstaaten denkbar. Ist erst einmal das imperialistische, mit völkischer Ausbreitung verknüpfte Denken aller Schatt überwinden, so öffnen sich auch hier neue Wege, die für den mitteleuropäischen Raum besonders große Bedeutung haben. Zum zweiten Deutschen Reiches leben noch zahlreiche französisch, polnisch, litauisch sprechende Staatsbürger. Das alte Österreich-Ungarn war ein Vielvölker-Staat sondergleichen. Diese Formen eines möglichen Gemeinheitslebens sind zertrümmert, weil sich die liberale Welt der widerwärtigen Völkischer und politischen Räuber bediente und keinen neuen Zusammenhalt herbeizuführen. Ein Zerstörerwerkzeug verpöhten. Zu einer von Minderheiten verpöhten Luft entwickelte sich ein völkischer Kampf aller gegen alle. Will Europa nicht an dieser Selbstzerfleischung zugrunde gehen, muß es sich auf ein neues Ethos und neue Bindungen einstellen.

Eine Außenpolitik, die therapeutisch gerichtet ist, wäre also in drei Etappen zu gliedern: die erste würde in der Zerstückelung völkischer geschlossener, sauber und vernünftig abgegrenzter Staaten zu bestehen haben. Die zweite, tener ersten neben- und zeitlich gleichgeordnet, hätte die Schaffung einer verbindlichen zwischen völkischen Rechtsordnung für jene Staaten zum Ziel, die unter völkischen Rahmen bediente und keinen neuen Zusammenhalt herbeizuführen. Die dritte würde der Bildung solcher oder fester Staatengemeinschaften zu gelten haben, die sich freimüßig neuen Gemeinschaftsbindungen unterordnen. Ergänzung träte dann die Verwirklichung der völkischen Bindung von heute. Voraussetzung für alle drei Schritte wäre eine feste und geistige Wiedergeburt der Alten Welt. Machtpolitisch gesprochen, stellt dies auch die einzige Grundlage dar, auf der es für Europa möglich sein würde, die sicher zu erwartenden Großsicherheitsüberlegungen mit jenseitseuropäischen Weltmächten zu bestehen. Denn wenn solchen Mächten weiter gestattet wird, ohne ihrer feiner westlichen Ausbreitung des großen atlantischen Kontinents, die sich territorial gesehen eigentlich zu Unrecht den Namen eines eigenen Erdteils angeeignet hat, die auseinanderstrebenden, verzerrten, sich bestehenden und unterdrückten kleineren und größeren Völker gegeneinander auszuspielen, ist es mit der europäischen Rolle nicht nur in Europa, sondern auf dem gesamten Erdball vorbei.

Die weiße Rasse muß das begehren oder sie wird zugrunde gehen. Ein neues gemeinsames europäisches Bewußtsein fordert daher auch auf dem Gebiete des Rechtsgebotens feste Entscheidungen, denen sich Frankreich ebenso wenig widersetzen können wie irgendein anderer Staat. Solange das französische Volk die steigende Vermählung mit Regierung ohne Bedenken erträgt, solange die Denkmäler des Reiches es für vornehm hält, daß im europäischen Raum mit farbigen Truppen vertriebt, ist die Lage ausfallslos. Hier ist das neue deutsche Rasendecken vorbildlich, das beispielsweise auch — wenn auch ungleichendernormen — der Engländer durchaus würdig und für das auch der Italiener durch seine abessinische Massengebebung vorbildlich bewiesen hat. Die jüdische Frage ist für die weiße Rasse — sie ist ein europäisches Problem und wird sich eines Tages zu einer echten Weltfrage entwickeln.

Gerüchte, wonach die Valencien-Völkischen an Großbritannien mit der Bitte herbeigetreten seien, sich wegen eines Waffenstillstandes vermittelnd mit der spanischen Regierung in Verbindung zu setzen, werden von Seiten Valencien in einer lautstarken, die Reuter am Mittwochmorgen in London erhalten haben, in Abrede gestellt.

### Die Geheimleitung der GPU

#### Senationelle Pariser Feststellungen.

Die russische Emigration in Paris wird nach dem Verschwinden der beiden Generale Sobkow und Miller durch neue, sensationelle Feststellungen der Polizei in Aufregung versetzt. Durch die Festnahme zweier Personen ist festgestellt worden, daß jemand eine geheime Verbindung mit der GPU unterhalten hat, um die Prinzipalpraxis des hier lebenden ehemaligen russischen Ministerpräsidenten Kerensky abzuholen. Ohne Zweifel handelt es sich dabei, wie die Wäldersänger Kerensky erklärt, um Agenten der GPU. Die Entscheidung einer Geheimleitung in Kerensky Wohnung wurde rein zufällig gemacht, als der Herausgeber der Kerensky Zeitung, Neudorff, zum Beweise, einen Schaden in der Telefonleitung bemerkte und deshalb einen Handwerker kommen ließ, der die zweite Leitung herstellte. Die Polizei verhaftete zwei Personen, die die beiden Räume seit einiger Zeit gemietet hatten, in der die Abwicklung der zweiten Telefonleitung einblühte.

### Wir möchten nicht mißverstanden werden:

Es handelt sich bei diesen Dingen nicht darum, irgendwelchen utopischen, paneuropäischen international-demokratischen, liberalistischen, mit dem Wasser des Genfer Sees getauften Kombinationen nachzugehen. Diese Versuche, eine zwischenstaatliche Solidarität herbeizuführen, sind längst gescheitert, weil sie ideologisch, literarisch und grundsätzlich bedingten wurden, weil sie auf dem Unrecht von Verleumdungen und Verleumdungen der einzelnen Völker beruhten. Es entwickelte sich auf diesem Kampfboden deshalb auch keine echte neue Anordnung der Völker. Uebria blieb ein verlogener Krampf, unzufrieden, zerlegend, unfunktionell. Damit ist Europa fertig. Dem Volk aber, das sich die neue große, saubere, geistige Rechts- und Ordnungsmaßnahme zu eigen macht und sie verwirklicht, wird naturgemäß die Führungsverantwortung anfallen. Alles andere ist Unbrauchbar, und es ist so wichtig nehmen und auf sich zu unmaßstäbliche politische Bedürfnisse stellen.

Der Schreiber wird es zu ertragen wissen, würde man ihm Verleumdungen und Verleumdungen über ihn entgegenhalten, daß andere Realitäten auf dieser Erde existieren.

## Italienischer Protest in Prag

### Der tschechische Außenminister bedauert kommunistische Anschläge gegen Italien

Der italienische Gesandte in Prag ist gestern beim tschechisch-polnischen Außenminister vorstellig geworden, um gegen kommunistische Angriffe im Parlament an den Sozialismus und dessen Führer zu protestieren. Der tschechisch-polnische Außenminister hat darauf über die Haltung der kommunistischen Minderheit in Prager Abgeordnetenhause seine Mißbilligung geäußert und dem italienischen Gesandten sein lebhaftes Bedauern über diesen Vorkall angedeutet.

Anlaß zu diesem Protestschritt bot, wie das Blatt der tschechisch-polnischen Partei „Die Zeit“ berichtet, die Rede des tschechisch-polnischen kommunistischen Abgeordneten Euzema bei der Behandlung eines Zusatzabkommens zum italienischen Handelsvertrag in Prager Abgeordnetenhause am Dienstag. Die Rede war eine einseitige Beschuldigung des Antikommunisten-Abkommens. Bei der Ablehnung drückten die kommunistischen Abgeordneten gemeinsam wüste Schmähsprüche gegen Italien und den Duce.

### Delbos fährt nicht nach Moskau

(Eigene DT-Meldung)

Frankreichs Außenminister Delbos wurde von dem tschechisch-polnischen Gesandten seiner Reise nach Polen, Zuzulassen Rumänien und der tschechisch-polnischen Seite wurde jedoch daran erinnert, daß seiner Zeit Euzema bei der Behandlung eines Zusatzabkommens zum italienischen Handelsvertrag in Prager Abgeordnetenhause am Dienstag. Die Rede war eine einseitige Beschuldigung des Antikommunisten-Abkommens. Bei der Ablehnung drückten die kommunistischen Abgeordneten gemeinsam wüste Schmähsprüche gegen Italien und den Duce.

### Henry Barmat nach Moskau geschickt

(Eigene DT-Meldung)

Gerüchteleise verlautet in Brüssel, daß der von den belgischen Völkischen in engem Zusammenhang mit anderen europäischen Völkischen geborene geistliche Großbetreiber Henry Barmat sich vielleicht nach Amerika, wahrscheinlich jedoch nach Sowjetunion, begeben habe. Seit Jahren schon unterhält er gute

Verhältnisse — wirtschaftliche, militärische, finanzielle. Steht aber nicht auch und ausschließlich der Mensch hinter diesen Realitäten, die doch nur Erscheinungsbilder einer eckigen Dampfaben darstellen? Wie wollen uns das mechanische Denken überlebensfähiger Imperialisierung aufbauen ruft abgewöhnen. Im Leben entscheidet doch immer der Geist! Eine Armee z. B. taugt ebenfalls, weil der Geist der Soldaten in Ordnung ist. Die schönsten Waffen nützen nichts, wo ihre Träger keine geistige Homogenität darstellen. Man denke z. B. nur an die Armeen der tschechisch-polnischen und ihre nachtscheinlichen Verhalten im Grenzbereich. Würde sie überhaupt schon eine Mobilmachung übersehen mit ihren gepöhten und völkisch behandelten Subdenkenden, Ungarn, Slowaken?

Europa wird sich also neue Ziele zu suchen haben und einen neuen geistigen Renner finden müssen. Das ist die Perspektive einer echten Therapie. Dagegen ist viele Tage nicht, bleibt der europäische Streit, der, gemeinlich am Beispiel der russischen Revolution, ein sinnloses Gefecht von Einzelnen, ein größerer Volkskrieg, dann dunkeln in der Tat Allen und Afrika heraus, dann ist das Ende der Alten Welt gekommen. Dann erbebt Dönnings Aban kein Haart. Dann wird Negativ rückerhördet. Die europäischen Nationen liegen schlaflos alle auf einem Schiff. Wären einige von ihnen noch immer glauben, daß die ausgefahrenen Geleis ihren Politik noch brauchbar seien oder daß ihr Völkischen-Dasein geistlicher brüderlicher Ruhe auch unter den kommenden Stürmen aufrechterhalten könnten. Sie sind dem europäischen Geistes verhaftet wie jede andere Nation. Je früher sie das begehren, um so besser für sie. Und für Europa.

Dr. O.

### Zum Tode MacDonalds

Mit MacDonald, dessen Tod wir gestern meldeten, ist eine der bemerkenswerten Erscheinungen aus dem England der Nachkriegszeit dahingegangen. Man kann dem Dabingehenden die Anerkennung nicht verweigern, daß er sich verständiglich alle Mühe gegeben hat, auch Deutschland einermachen zu werden. Er hat 1914 und in den folgenden Jahren den wideren Kriegsummel gegen Deutschland befehligt und dessen Krieges befehligt, die Folgen von Versailles abzumildern. Zu einer Zeit, als noch viel Mut dazu gehörte, dachte er mit seinem Namen einen Plan, der eine Verhärtung der deutschen Wehrmacht in die Hände anderer europäischer Verteidigungssysteme vorliehe. Das er damit, wie mit anderen guten Absichten, nicht durchdrang, kann man ihm nicht zum Vorwurf machen. Als Sozialist hat MacDonald, schon lange bevor er die nationale Partei unternehmen habe, in Zusammenhang mit Marxismus geratet; schon lange vorher hatte er das Wort geschrieben: Der Marxismus ist tot, der Sozialismus lebt.

A. K.

### Polen gegen Moskauer Bevormundung

Ein offizielles Warschauer Dementi.

Die Polnische Telegraphen-Agentur dementiert offiziell, daß die kommunistische Regierung durch ihren Geheimträger Winogradow dem Außenminister Wed eine „Intervention“ unternommen habe, in welcher zum Ausdruck gekommen sei, daß Sowjetrußland einen Beitritt Polens zum deutsch-italienisch-japanischen Abkommen als einen gegen sich gerichteten feindseligen Akt ansehen würde. Die Informationen über einen solchen Schritt habe die Havas-Agentur verbreitet, die auch in der amtlichen polnischen Meldung ausdrücklich erwähnt wird. Es wird hinzugefügt, daß im letzten ein derartiger Schritt völlig gegenstandslos gewesen wäre, da sich die polnische Regierung in ihren Entscheidungen allein von der Grobberuhen der polnischen Staatsräuber leiten lasse.

### Kein Reichsbauernrat

Wegen der Raun-und Stauenfische.

Auf Grund der durch das Umhängen der Raun- und Stauenfische in Deutschland verstärkten Verarmung der Dienstleute des Reichsbauernrates hat der Reichsbauernrat angeordnet, daß der für den 26. bis 28. November angesetzte Reichsbauernrat nicht stattfinden soll. Abgegeben für diesen Schritt wird auch das Bedauern, mit allen Mitteln einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen.

### Erster Schnee in München

Im Mittelfeld gibt gestern der erste Schnee. Die Wettervorhersage für das bayerische Alpengebiet lautet für den 11. Oktober recht günstig; es wird das Einströmen von Kaltluftmassen angekündigt, die Niederschläge und kräftige Abkühlung mit sich bringen sollen.

Marxistische Studenten verüben vor der japanischen Botschaft in Brüssel eine Demonstration zu veranlassen.

















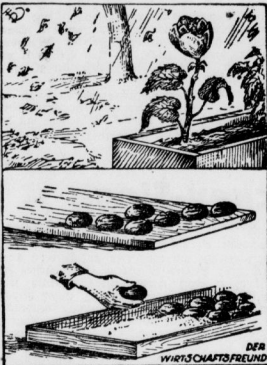


# Für Jeden etwas



## Vom November bis März

Die Überwinterung der Knollenbegonien.  
Die zur Sommerblüthenzeit der Blumenbeete, Gräber und Balkonfahnen beliebten Knollenbegonien (Bild 1) sind leider sehr frostmühselig. Sie dürfen darum nicht zu lange im Freien bleiben, sondern werden spätestens nach dem Ertrieren der Blätter und Blumen aus der Erde genommen. Alles Erzeure wird dann entfernt und die Erde an den Wurzeln aufgeschüttelt. Darauf läßt man die Knollen auf einem Brett in der Sonne



Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von K. Reiser.

gut abtrocknen (Bild 2). Danach werden sie in einem Haufen Knollen in eine Mischung aus Formol und trockenem Sand eingeschlagen (Bild 3) und in einem trockenen, mindestens + 10 Grad Celsius haltendem Raum überwintert. Bereits im März kann man die Knollen heraussuchen und nach Entfernung der trockenen Wurzeln wieder in Töpfe pflanzen und im warmen Wohnstüber oder in der Küche anziehen. An der zweiten Wurzelspitze werden dann die bis dahin fräutlich durchgetriebenen Knollenbegonien auf ihrem Platz im Garten oder dem Balkon ausgepflanzt.

Gartenmeister K. E.

## Keine Walnussbäume fällen!

Auf Grund eines Einlassverbotbes, das der Vorliegende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft erlassen hat, dürfen auf landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken Walnussbäume, die in Höhe von 1,50 Meter einen Durchmesser von weniger als 45 Zentimeter haben, weder gefällt noch beiseitegerückt werden. Ausnahmen hiervon sind für besondere Fälle vorgesehen. Für jeden gefällten oder beiseitegerückten Walnussbaum ist ein neuer Walnussbaum zu pflanzen. Hierzu darf jedoch nur Baummaterial Verwendung finden, das vom Gartenbauwirtschaftsverband empfohlen ist. Das gilt auch für Fälle, wo Bäume mit einem größeren Durchmesser als oben angegeben zum Einschlag zumutbar sind. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Ordnungsstrafen belegt.



Rechte den Sammler des WdW!

Das neue Buch.

## „Heinrich der Achte“

Von Francis Hackett. — Rowohlt-Verlag, Berlin.

Eine Biographie. Doch nennen wir's besser eine „Lebensbeschreibung“, denn dem Fremdwort haftet etwas Trodenes, Gelehrtenhaftes an, das diesem Buch völlig fehlt. Es ist im Gegenteil eine ganz lebendige und gesprächsweise geschriebene — moderne. Da fehlen Langatmigkeiten und Gebüßproben, die sonst bei dergleichen Gelegenheiten das Verständnis politischer Verangenehten erschweren. Wer nicht lediglich im Bild ist, findet am Ende des Werkes eine historische Einführung — zur gefälligen Beilegung.

Heinrich VIII. von England, ein Renaissance-mensch auf der Schwelle zweier Zeitalter, war ein Mann aus jener gefährlichen Erben- und Lebenszeit. Als blutbedürftiger Wankler ist sein Ansehen auf die Nachwelt gekommen. Aber er war kein kleiner — er handelte, haßte, liebte und löste mit jenem großen Maß, das über dem Durchschnitt liegt. Er lebte ein unabhängig großes, ungebundenes lebensfähiges Leben, und Hackett schildert es, dem Gegenstand entsprechend, mit einem großen Zug, ohne den geschichtlichen Zusammenhänge zu vernachlässigen. Ein wirkungsvolles glänzendes Gemälde der Zeit kam zu Stande, ein Geschichtsbuch von Rang, das sich kannen wie ein guter Roman liest.

Der Verfasser spricht unsere Sprache, wir verstehen ihn. Die literarische Form Sophie Keller hat uns eine gefährliche Probe gestellt. So hat man an dieser literarischen Form allein schon einen hohen Anteiligen Gewinn. Die Handlung ist ohne Minderheiten. Mit Frische und guter Einfühlung ging der Schriftsteller aus über, in dem er seine Aufgabe darin sah, uns als Beobachter der Zeit den Einbruch des Lebens zu geben. Dies ist ihm voll gelungen.

Wenn nun auch diese Lebensschilderung neben ihren geschichtlichen Wert den Aufgabegabe uns zu unterhalten, mitzuföh, so darf der Ernst des Wertes dennoch nicht in Zweifel

## Das Huhn für den Siedler

Ein gutes Fleischhuhn und ein fleißiger Leger.

Zu den fünf als wirtschaftlich wertvoll anerkannten Hühnerrollen zählen die beiden Fleischhühner, bei denen wir es mit einer rein europäischen Züchtung zu tun haben. Deutlicher Züchterfleiß und deutliches Züchtervermögen haben hier ein Huhn geschaffen, das als ein wirtschaftliches Hühnerfleisch bezeichnet werden darf. Das Fleischhuhn ist eine kräftige, fröhliche Erscheinung, mittelhoch gestellt, langgestreckt und von hoher Haltung. Der Kopf sitzt ein mittelgroßer, kegelförmiger Kamm, dessen Dorn wohl der Kopfform folgt, aber nicht aufliegt. Das Auge ist groß und lebhaft, der Schnabel mittellang und leicht gebogen, die Ohrschalen sind von mittlerer Größe und rötlicher Färbung, die Kehlschuppe klein, schön abgerundet. Die breite, wellenartige Brust kennzeichnet das gute Fleischhuhn, der langgestreckte Rücken das gute Legerhuhn. Die mittellangen Flügel sind unbefiedert und bei allen Spielarten von weicher Farbe. Unter den verschiedensten Farbenschattungen heben die rein weißen oben. Ihnen folgen die schwarz-weißen, die in der Zeichnung den hellen Dramas entsprechen. Weiter gibt es noch rote, getreifte und schwarze.

Und nun zu den wirtschaftlichen Eigenschaften der Fleischhühner. Vor allem sind es fleißige Eierleger. Am Jahresdurchschnitt kann man mit 150 bis 170 Eiern im Gewicht von 60 bis 70 Gramm rechnen, von denen ein gutes Viertel in den Wintermonaten gelegt wird, also zu einer Zeit, wo frische Eier knapp und teuer sind. Wetterfestigkeit und Fleiß im Futterfressen sind weitere gute Eigenschaften der Fleischhühner. Es ist ferner ihre Häufigkeit; sie läßt sich daher mit bestem Nutzen auch auf beschränktem Raum halten. Die Hennen sind, wenn sie auch keine übermäßige Brutlust zeigen, doch zuverlässig im Brüten und Füttern. Ein weiterer Vorzug ist, daß sie früh legeteig werden. — Schnellwüchsig, weterhart und leicht



DER WIRTSCHAFTSFREUND

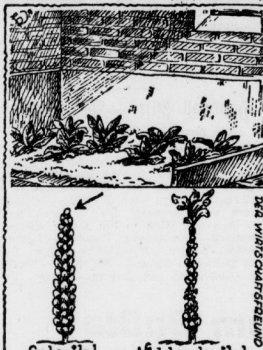
Zeichnung: Reiser (M).

aufzuweisen sind die Küken, die bei entsprechender Fütterung viel zartes und mahlbares Fleisch ansetzen. Ausgesprochene Siedlerrolle möchte ich die Fleischhühner bezeichnen und ich glaube nicht, daß ihre Anschaffung jemals bereut wird. Schn.

## Vorbereite für den Winter

Die Befandlung von Blumen- und Rosenholz im Spätherbst.

Ist im Herbst der Blumen- und Rosenholz noch nicht ausgeblüht, so gräbt man die Pflanzen mit Ballen aus der Erde und läßt sie in einem hellen und frostfreien Keller in Erde ein. Hier entwickeln sich



DER WIRTSCHAFTSFREUND

Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von F. Reiser (M).

Bild oben: Unentfalteter Rosenstiel wird im Spätherbst im Keller eingeschlagen. Bild unten: Rosenstiel muß entzipft werden, sonst bleiben die Rosen klein.

Die Blumen während des Winters noch und nach ganz gut und man kann noch vor Weihnachten im Garten einen Rosenstiel aus dem eigenen Garten essen. Seitenrischen am Rosenstiel noch nicht genügend entwickelt, so schneidet man die Spitze jeder Pflanze heraus. Dadurch strömen alle Nährstoffe in die Seitenrischen und entwickeln diese bis zum winterlichen Eintritten nach rechts. Wenn auch der Rosenstiel vollständig winterhart ist, so ist es doch zweckmäßig, bei gelegentlichen Tauzeiten einen Teil der auf den Beeten stehenden Rosenstielpflanzen in den Keller zu nehmen. Dann hat man sie, wenn man sie braucht, gleich bei der Hand.

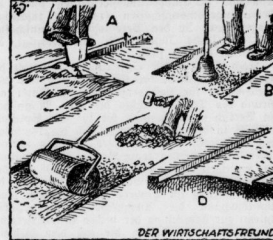
## Ein Obstbaum wird gepflanzt.

Das Anpflanzen eines frisch gepflanzten Baumes wird wesentlich gefördert, wenn zur Ausfüllung der Baumgrube reichlich Kompost oder oberer Gartenschutt mit verwendet wird. In beiden Fällen werden die Wurzeln an Neubildungen angezogen. Unter keinen Umständen darf der Baum mit frischem Stallmist gedüngt werden. Als Dürrschutzmaß gebe man 2 bis 3 kg Kainit und ebensoviele Zinnasche. Die Nährstoffe sind innig mit der unteren und äußeren Bodenschicht der Pflanzgruben zu vermischen. Auch Kalk ist nicht zu vergessen. Entweder gebe man 7 kg Branntkalk oder etwa 15 kg feingehackten Kalk.

## So wird das gemacht!

Die Anlage freier Gartenwege.

Wenn im Herbst und Frühjahr sich Regen und Schnee mit der darauf folgenden Kälte im Garten stärker bemerkbar machen, sind sorgfältig angelegte, stets bald wieder trockene Gartenwege von hohem Wert. Steinblechschicht oder auch feinstgeflochtene Ziegelsteine oder Feldsteine sind als



DER WIRTSCHAFTSFREUND

Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von F. Reiser (M). A. Die Wegeplatten werden mit dem Spaten nach der Gartenform sorgfältig abgehoben und die Erde 5 cm tief abgelassen. B. Der ausgehobene Raum wird dann mit feinstgeflochtener Steinblechschicht ausgefüllt und diese dann ordentlich angeflämmt. C. Man kann zum Ausfüllen aber auch feinstgeflochtene Ziegelsteine oder Feldsteine nehmen und diese dann gründlich anwurzeln. D. Ein Gartenweg soll stets etwas geneigt angelegt werden, damit das Wasser stets nach den Seiten zu abfließen kann.

Begebungsmaterial für die Gartenwege sehr beliebt. Nachdem diese Befestigungsschicht eingebracht und angeflämmt oder festgemacht ist, nimmt man zum Abdecken der Gartenwege noch etwas grobes Kies. Als Befestigungsschicht legt man entweder eine künstliche Kante aus Kalksteinen oder auch aus Ziegel- oder Raufurturen, oder man pflanzt eine natürliche Befestigung aus Burbaum an. Nebenfalls aber darf kein Gartenweg die Mühe kosten, wenigstens die Hauptmenge eines Gartens selbst und dauerhaft anzulegen.

## Stallkalben sind praktisch



DER WIRTSCHAFTSFREUND

Zeichnung: Reiser, M.

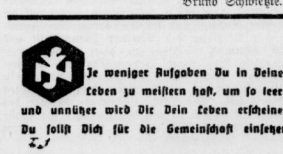
den Grundstein“ erkennen und begreifen, auf dem ich nachher das Aufbaute, was unsere Nationalopern, was ein Gluck, Beethoven und Mozart schufen — deutsche Musik in der klassischen Vollendung.

Wilhelm Steinbrecher.

## „Der Götterdämon“

Von Margot Sager. Ein deutsches Schicksal aus Mittelalters Tagen. 1.—15. Laufband 301 Seiten. Leinen 2,85 RM. C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.

Die wilden Kämpfe der Sachsen mit dem frankenförmigen Karl um die Freiheit ihres Volkes bilden den Hintergrund dieses packenden Romans von Götterdämon. Rammolt, der junge Geuling von Götterdämon, hält unerbittlich fest an Heimat und Götterland. Nicht Verzag, nicht Verlierer, doch die fränkischen Jünglinge Monka, nicht eigener Herr über sein Leben, vermögen seinen treuherzigen Sinn zu brechen. So bereuen ihn die Jahre der Jugend als Jahre des Kampfes. Doch endlich zieht die neue Zeit des Friedens auch für das ausgeblutete Sachsenvolk heran. Er findet Rammolt als verklärten Mann, der die Freiheit der neuen Zeit nicht mehr verfehlt, der nur noch fest um des Hauses willen. Als Götterdämon geht er um, landflüchtig und wird zum Schicksal des eigenen Volkes, der endlich sich selbst retten, den Rammolt befreit und die alte Zeit mit sich nimmt in sein Walfahrt. Ein Geschehen, umwittert von germanischer Schicksalsströme, das uns heute wieder so beängstigend schatten bei Fremden und seines gemäßigten Gegenpielers endringlich und doch erlösend befreit. Bruno Schwieler.



Je weniger Aufgaben Du in Deinem Leben zu meistern hast, um so leiser und unruhiger wird die Dein Leben erklingen. Du sollst Dich für die Gemeinschaft einsetzen!

## Einer Mutter Weg.

Von Friede S. Krage. Roman. 1. bis 15. Laufband. 303 Seiten. Leinen 4,40 RM. C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.

Friede S. Krage erzählt hier den Lebens- und Lebensweg einer deutschen Frau im Winter, der ihr vor aller Welt zur Strafe eines unerhörten Triumphes wurde, da sie Spurt und Frauen des wahnwichtigen Abertalens ihrer Mitbürger durch Kraft, Tugend und Geduld siegreich überwand. Es ist zugleich die Geschichte ihrer Fiktion Maria Kampendahl, die zu Witter des 17. Jahrhunderts in Somo, der in deutschen Landen damals arg verfallenen Stadt hoher Geister und sonstiger Menschen, als erste und letzte „Kaiser“ der Schwärmen der Polsterer durchdrang. Das alles nun erzählt die Dichterin in demütigen Versetzen und mitreißendem Weileben mit jenem bauschigen Schiller des Weltlich-Unwirklichen, eines Einmaligkeitsbewusstseins, das die Welt der Menschen dieser Erzählung, ihr Tun und Streben in der hochgelebten Stadt, unter die erbornen dunstigen Fänge eines unverwundlichen Schicksals befristet. So redt sich diese letzte Erzählung der verstorbenen Dichterin in das Reich ganz großer, seltsamer Dichtkunst. Bruno Schwieler.

## Supper, Auguste, „Der hässliche Zauber“.

Erzählungen. 83 Seiten. Leinen 1,10 RM. Verlag Bertelsmann, Gütersloh, i. B.

Da, welches nur wohl der „hässliche Zauber“, als zwei herben Menschen sich manch unentwerbar scheinendes Geschehen ihres Lebens als gültig

Figung entschleierte? Sächeln wir auch nicht, wenn in der zweiten Novelle „Weiße Magie“ ein halbtöter Mensch durch ein magisch-zauberträugliches Sprichwort wirklich auf den Pfad der Tugend zurückgeführt wird? Halten wir es nicht mit der nachdenklichen Weisheit unserer Dichterin. Sondern Sie sich nie über etwas. Unser kleiner Versuch lohnt ständig hinterdrein.“

## „Der klingende Grundstein.“

Das Schicksal der deutschen Baukunst in zwölf Erzählungen von Hans Joachim Moser, mit 12 Bildern von Max Kellers. Kleiner Verlagsanstalt.

Dieses Buch stellt einen Roman dar, wenn gleich er auch aus zwölf Novellen besteht; es ist der Roman, das Lebensbuch der großen deutschen Musik von Heinrich Schütz bis Bach und Händel. Schon darum darf es unser besonderes Interesse fordern, nicht doch alle drei Meister des multifidien Barock Männer unserer Heimat gewesen. Bach mit seinem Wirken in Arnstadt, Mühlhausen, Weimar, Halle und Schütz in Weisenfels.

So beginnt auch dieser Novellen-Roman mit einer frühmaligen Dageheimpredigt in Suhl, um uns darauf in der Geschichte „Der mühenberühmten Musikanten Grundstein“ in die Stadt der Weimarer zu führen, wo eine Patriarchin sich der großen Waisensdame des Tonlebers Rindermann in christlicher Liebe annimmt. Eine Liebesgeschichte fädelt sich vor dem Hintergrund der Glorietter Revolution ab, die sie das „tolle Jahr“ nannten. Nach Weimar und Hamburg, nach Dresden und Potsdam hinüber die haben uns, die der Musikanten der Welt hier zum literarischen Reich der Barockmusik weite. Die Zeit während des Dreißigjährigen Krieges und danach wird in ihrer Musikalität und ihren multifidien Menschen lo lebendig, das wir meinen, sie mitzuerleben, zumal der Verfasser es wohl verstand, die hundert Jahre deutscher Tonkunst mit ihrer Kunst der Sauge im Geiste der Zeit lo treulich wiederzugeben, das wir den „Klingen-











